

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 27 (1980)
Heft: 6

Artikel: Das schwedische Schutzraumsystem
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



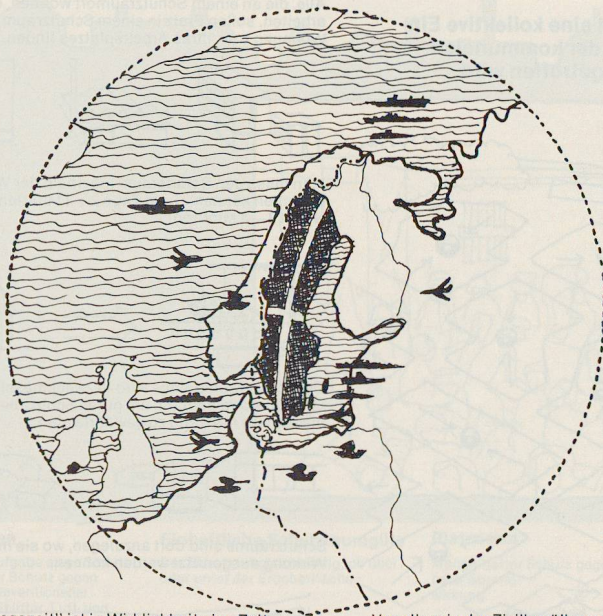
Das schwedische Schutzraum-system

In Schweden hat die Generaldirektion für Zivilverteidigung eine Darstellung des Schutzraumsystems in deutscher Sprache herausgegeben, die instruktiv über die schwedische Auffassung und die Vorbereitungen dieses auf dem Gebiet des zivilen Bevölkerungsschutzes schon seit Jahrzehnten führenden Landes im Norden Europas orientiert. Auch in Schweden ist 1978 in zwei Ausgaben (TB 78) ein Schutzraumhandbuch herausgegeben worden, das umfassend über den Bau und die Einrichtung von Schutzräumen orientiert, wobei auch interessante Hinweise für die Nutzung im Frieden gegeben werden. Zur umfassenden Orientierung gehören auch Schriften, die in Englisch und Deutsch über den Zivilschutz in Schweden orientieren.



Die Schweden haben im Schutzraumbau, vor allem beim Bau von Grossschutzräumen, den Vorteil ihres harten Granits. Hier der Eingang zu einem der zahlreichen Grossschutzräume in Stockholm, Katrinaberget, der im Frieden als Garage genutzt wird.

Warum bauen wir Schutzräume?

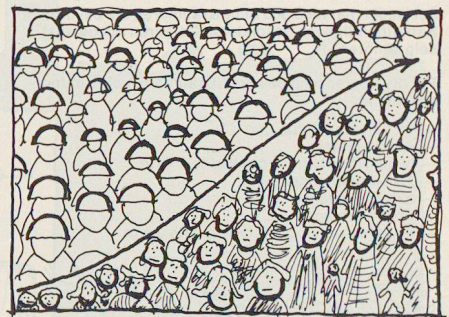


Die "Nachkriegszeit" ist in Wirklichkeit eine Zeit ständiger Kriege irgendwo in der Welt.

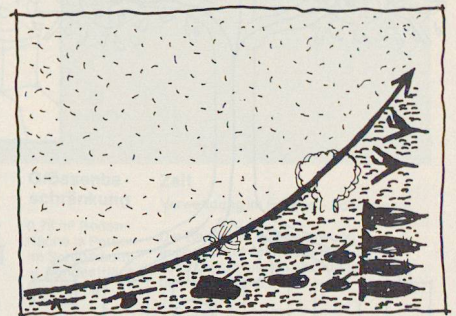
Rüstung für oder wider den Krieg wird mit ständig wachsendem Tempo vorangetrieben.

Vor allem in der Zivilbevölkerung erntete der Krieg in den letzten Jahren die meisten Opfer an Toten und Verletzten.

Schweden ist politisch unabhängig, aber zwischen Grossmächten eingeklemmt. Wir können die Möglichkeit nicht ausschliessen, in einen Krieg verwickelt zu werden.



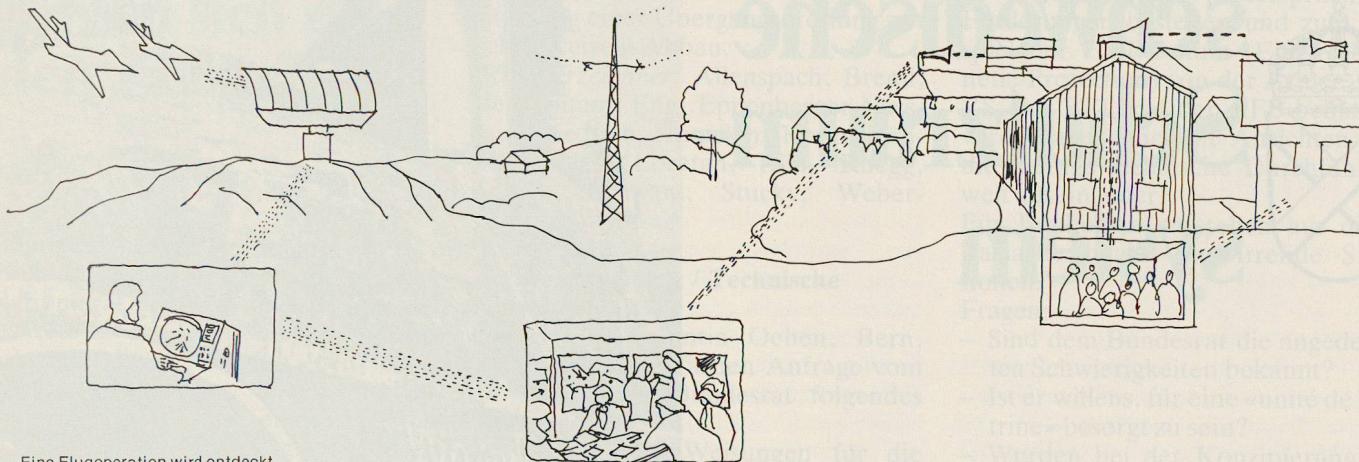
Die Zivilbevölkerung leidet am meisten



Die Militäraufwendungen der Welt

Wir haben uns für Bündnislosigkeit im Frieden entschieden, deren Zweck Neutralität im Kriege ist.

Die Aufgabe der Zivilverteidigung



Eine Flugoperation wird entdeckt.

Die Luftverteidigungszentrale der Luftwaffe erkennt die Flugzeuge, ihre Richtung, ihre Geschwindigkeit usw. Die Luftverteidigungszentrale verständigt die in der Flugrichtung liegenden Leitzentralen der Zivilverteidigung.

Befehl zur Luftwarnung wird erteilt, die Alarmanlagen werden ausgelöst.

Bei Ertönen von Luftwarnung hat die Bevölkerung 2—3 Minuten Zeit, Schutzräume aufzusuchen.

Nach Entwarnung kann nach Hause oder zum Arbeitsplatz zurückgekehrt werden. Die Zivilverteidigung setzt ihre Hilfsmittel ein, um Verschnittene zu retten und erste Hilfe zu geben.

Die Zivilverteidigung ist ein wichtiger Teil unserer Gesamtverteidigung. Aufgabe der Zivilverteidigung ist im Krieg der Schutz und die Rettung von Menschenleben.

Schutz... u.a. durch den Bau von Schutzräumen im Frieden und Warnung der Bevölkerung im Ernstfall.

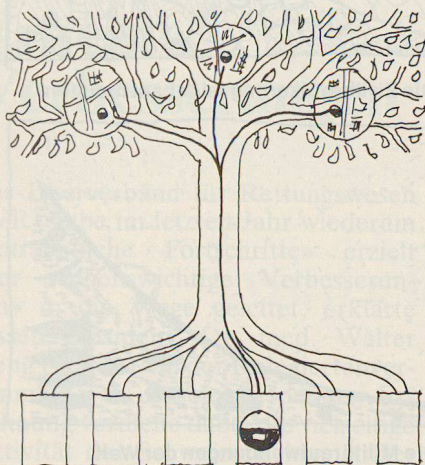
Rettung... durch die Betreuung Verletzter und Bergung Verschnittener nach einem Angriff.

Schutzraumplanung

Schweden hat rund 300 Schutzraumorte, die bei offenen Kampfhandlungen besonderen Gefahren ausgesetzt sein könnten.

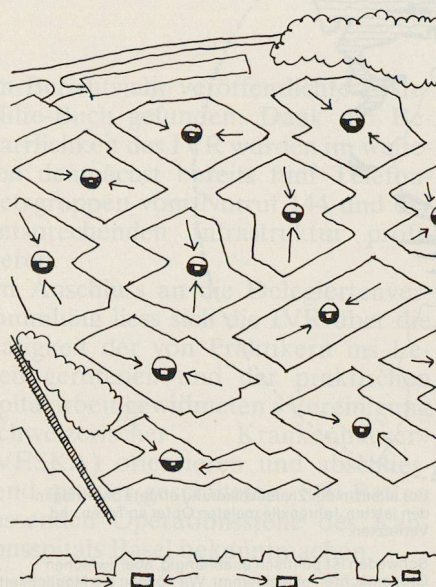
Für die Abgrenzung des Schutzraumortes sind mitentscheidend:

- vorhandene Bebauung
- Ausbaupläne
- in der Nähe befindliche kleinere Orte
- Zivilverteidigungstaktik
- externe Anlagen
- Freizeitanlagen
- liegenschaftsrechtliche Aspekte u.a.m.

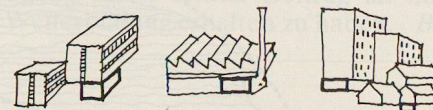


Die Gemeinde ist verantwortlich dafür, dass Schutzräume dort entstehen, wo sie benötigt werden. Dies gehört zur kommunalen Planung.

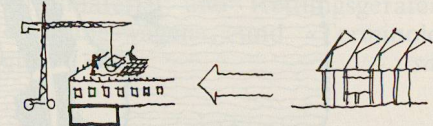
Der Schutzraum ist eine kollektive Einrichtung, für die in der kommunalen Planung Vorsorge getroffen wird.



Alle, die an einem Schutzraumort wohnen, oder dort arbeiten, sollen Platz in einem Schutzraum nahe ihrer Wohnung bzw. ihres Arbeitsplatzes finden.



Man muss den Schutzraum innerhalb der Warnungsfrist erreichen können — am Tage 2—3 Minuten, in der Nacht 3—4 Minuten.



Die Schutzraumanlage wird in zweckmässigster Gebäudeform geplant, um guten Schutz bei angemessenem Aufwand zu gewährleisten.

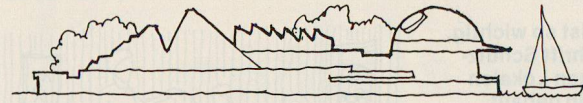


Schutzräume sind dort anzulegen, wo sie mit guter Wirkung ausgenützt werden können.

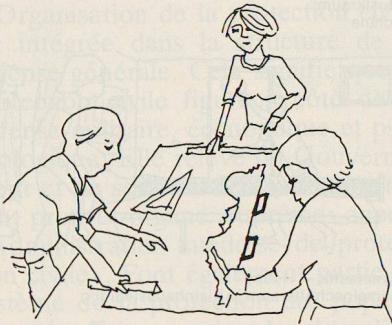


Die Schutzräume werden so geplant, dass sie im Frieden sinnvoll nutzbar sind. Dies ist möglich, indem die Anlage etwa oberirdisch gebaut und z.B. mit Fensteröffnungen (Beispiel: Speisesaal) versehen wird.

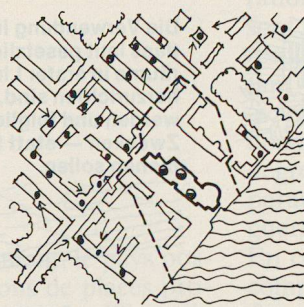
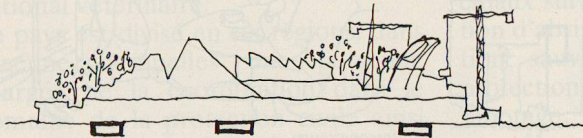
Wie ein Schutzraum entsteht



Idee
Jemand will bauen



- **Meldung**
Der Bauherr meldet sein Vorhaben der Gemeinde
- **Antragsprüfung durch die Gemeinde**
Die Gemeinde erteilt einen Schutzraumbescheid
- **Projektierung gemäss Schutzraumbescheid**
- **Baugenehmigung**
Kontrolle anhand des Schutzraumbescheides
- **Bau**
- **Abnahme des Schutzraumes**
- **Kostenerstattung an den Bauherrn**



Auszug aus einem Schutzraumplan

- Vorhandene Schutzräume.
- ← Hinweis für Hausbewohner und Erwerbstätige zum Aufsuchen geeigneten Schutzraumes.
- Grenzlinie. Vorgeschlagenes Aufnahmegebiet für Schutzraum im Projekt.
- Vorschlag für Schutzraum und Anzahl Plätze im Projekt.

Antragsprüfung durch die Gemeinde

- Bedarf an Schutzraumerstellung im Gebäude beachten!
- Erwägen, ob es angemessen ist, den Bauherrn zur Schutzraumanlage zu verpflichten!
- Darauf achten, dass gemeinwirtschaftlich günstige Lösungen gewählt werden!
- Taktische Wünsche der Zivilverteidigung berücksichtigen!
- Kontrollieren, dass Mittel zur Auszahlung an den Bauherrn vorhanden sind!

Regeln für die Kostenerstattung

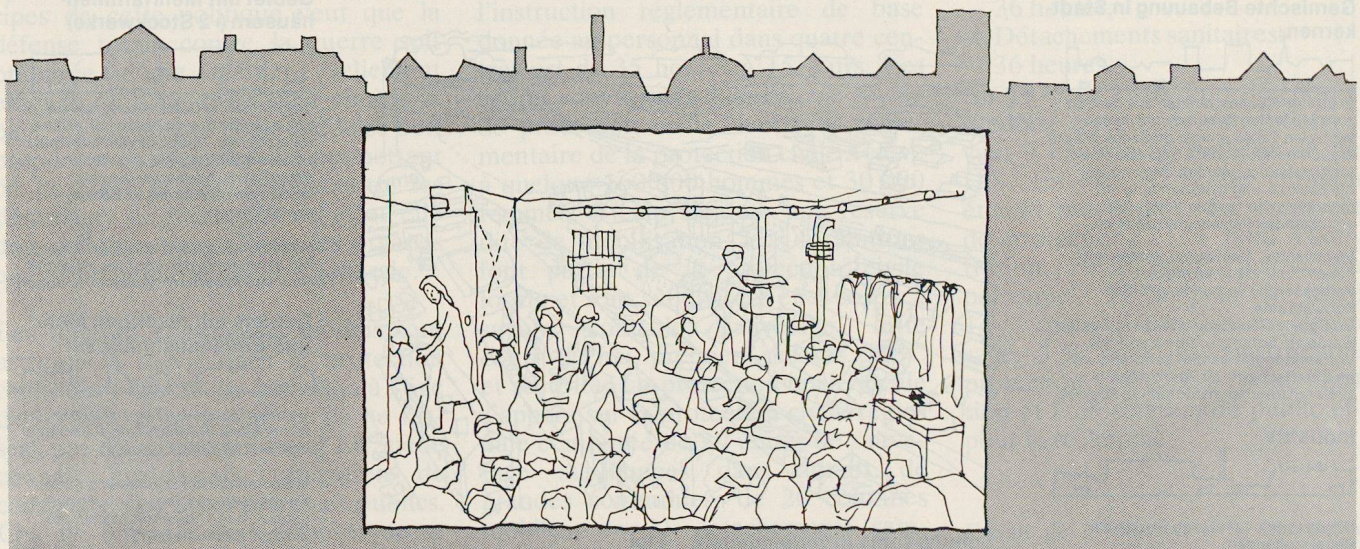
- Vergütung für die Erstellung von Schutzraum im Gebäude
- Preislage Mai 1979 • Ortskoeffizient 1,0

| Gebäude, in dem Schutzraum angelegt wird | Vergütung je Schutzraum sKr. | Vergütung je Platz sKr. |
|--|------------------------------|-------------------------|
| Traggerüst aus Beton | 35.000 | 870 |
| Anderes Traggerüst | 40.000 | 1.360 |

Zusatzvergütung in folgenden Fällen:

- Im Frieden für ständigen Aufenthalt bestimmt (160 sKr./Platz)
- Tür/Tor für Fahrzeuge (21.000 sKr.)
- In über 4 Stockwerke hohen Gebäuden (100 sKr./Platz)
- Schwierige Fundamentanlage (75 sKr./Platz)

Schutzraum im Krieg



Schützt gegen

- Wichtigste Aufgabe eines Schutzraumes ist der Schutz gegen Wirkungen konventioneller Waffen, d.h. Splitter, Luft- und Bodenstosswellen, Feuer und Hauseinsturz.
- Der Schutzraum gewährt auch gewissen Schutz vor der Wirkung von Kernwaffen, die ausserdem anderen Druckeffekt und ionisierende Strahlen auslösen, sowie gegen biologische und chemische Kampfstoffe.

Einheitliche Schutzraumgüte

Der Schutz ist gleichwertig, ob über oder unter der Erdoberfläche.

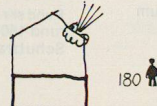


Platznorm

Mangelhafter Schutz gegen unmittelbare Sprengwirkung.



Darüberliegendes Gebäude bietet Schutz gegen unmittelbare Sprengwirkung.



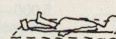
Schutzräume in Gruppen



Aneinander oder aufeinander, insg. höchstens 900 Plätze. 20 m zwischen Gruppen. Türen zwischen Schutzräumen zulässig.

Grössenbeschränkung

0,75 m² Bodenfläche je Person im Schutzraum = Mindestfläche für liegende Person.



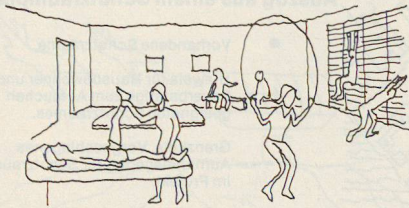
Zeit

Verwendung im Frieden – Schutzraum

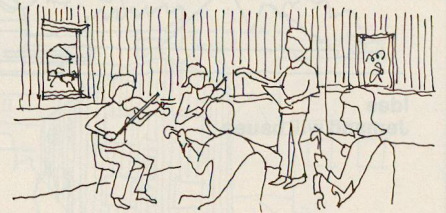
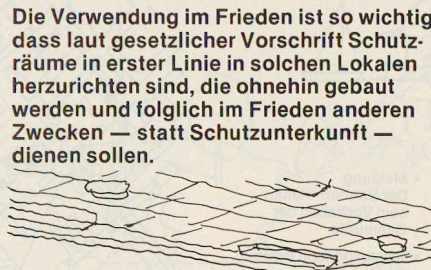
Der Raum soll so geplant und ausgestattet sein, dass man den Schutzraum binnen 48 Stunden herrichten kann.



Verwendung im Frieden



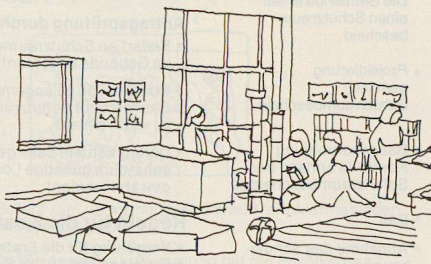
Therapie — Saal für Krankengymnastik
Pflegezentrale



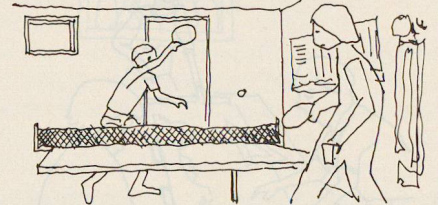
Musikraum
Schule



Versammlungsraum — Kurse
Wohnungsbaustiftung



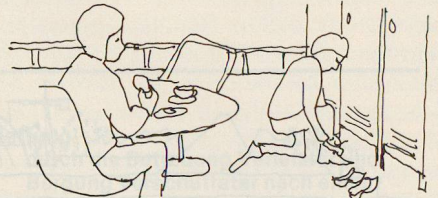
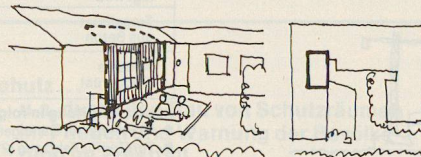
Kindertagesheim in Botkyrka bei Stockholm.



Gymnastik — Hobby
Gemeinschaftsraum in Kleinhauassiedlung



Lager — Vorrat
Industrie



Personalraum
Arbeitsplätze

Die Schutzraumlage von heute

Gemischte Bebauung in Stadtkernen

In älteren Häusergebieten aus der Zeit vor 1940 fehlen Schutzräume. In den zentralen Teilen einiger grösserer Städte brauchten 1957—1976 Schutzräume nicht gebaut zu werden. Geplant war die Evakuierung in Verbindung mit grossen, selbst gegen Volltreffer schützenden Felsenschutzräumen.

Massnahme. Neubauten werden mit neuen Schutzräumen ergänzt. Verbesserung vorhandener älterer Schutzräume. Geeignete Räumlichkeiten in Altbauten werden in Schutzräume verwandelt. Vorbereitungen werden getroffen, um im Bereitschaftsfall Räumlichkeiten zu Schutzräumen herrichten zu können.

Industrie

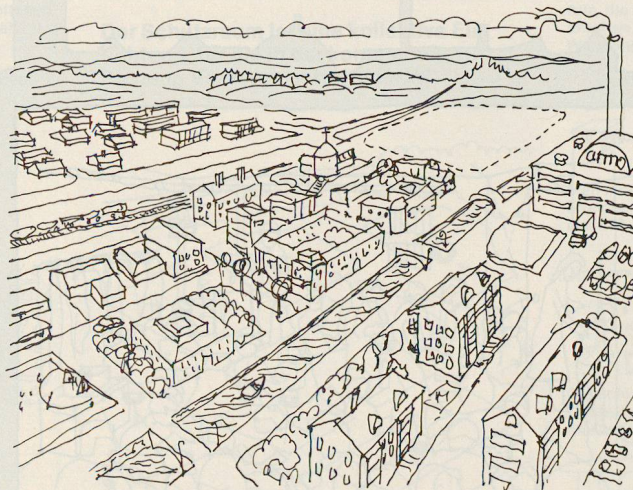
Schutzräume für Eigenbedarf in der Regel vorhanden.

Massnahme. Bedarf an zusätzlichen Schutzraumplätzen wird bei etwaigen Erweiterungsbauten erwogen.

Kleinbetriebe

Haben häufig keinen Schutzraum.

Massnahme. Schutzraumerstellung in Verbindung mit Neu- oder Erweiterungsbau. Ein neuer Schutzraum kann für den Bedarf mehrerer Kleinbetriebe gebaut werden.



Schutzräume in vorhandenen Gebäuden

Betonkonstruktionen
25—400 Plätze/Schutzraum
Insgesamt 5,5 Mio. Plätze

Felsenschutzräume

Volltreffersicher
5000—15000 Plätze/Schutzraum
Insgesamt rd. 80000 Plätze

Ziel

Weitere 3,5 Mio. Schutzraumplätze in älteren Liegenschaften sind anzustreben, damit alle Bürger am Schutzraumort sowohl in ihrer Wohnung als auch am Arbeitsplatz bei Bedarf Schutz finden.

1979 verfügbare Mittel

Rund sKr. 200 Mio./Jahr reichen für rund 150000 Schutzraumplätze/Jahr.

Gebiet mit Mehrfamilienhäusern (2 Stockwerke)

Das Format der Schutzräume richtete sich nach der Anzahl Bewohner, als das Haus neu war. Heute wohnen nicht mehr so viele Menschen dort, die Wohnfläche hat nachgelassen; deshalb besteht ein Überschuss an Schutzraumplätzen.

Massnahme. Bedarf an zusätzlichen Schutzraumplätzen wird bei etwaigen Neu- und Erweiterungsbauten erwogen.

Gebiete mit niedrigen Mehr- und Einfamilienhäusern

Grosser Mangel an Schutzräumen, da früher keine Verpflichtung zur Anlage von Schutzräumen bestand.

Massnahme. Bei Ergänzung und Neubuanlage werden Schutzräume gebaut, wenn geeignete Voraussetzungen vorhanden sind.

Siedlungen ausserhalb von Schutzraumorten

Anlage von Schutzräumen nicht erforderlich, wenn von dem Ort oder Platz nicht erwartet wird, dass hier die Gefahr feindlicher Kampfeinwirkung oder Bedrohung besonders gross ist.